

Kottgeisering: Ein großes Vorhaben - Energiewende!



Als im Herbst 2012 in Kottgeisering der Bau einer Photovoltaik (PV) Freiflächenanlage auf Kottgeiseringer Flur beantragt wurde, begannen einige Kottgeiseringer BürgerInnen, an eine Energiewende zu glauben. Leider lehnte der Gemeinderat mit einer knappen Mehrheit den Bau dieser Anlage ab.

Die Gemeinderäte Helma Dreher, Dieter Eder und Peter Woderschek gründeten daraufhin den 'Arbeitskreis Energiewende Kottgeisering' mit dem Ziel, andere Möglichkeiten der Stromerzeugung mit regenerativen Energien für Kottgeisering zu finden. Die Veröffentlichung eines "Integrierten Klimaschutzkonzeptes" für den Landkreis war ein Signal für einige Bewegung im Landkreis hinsichtlich Energiewende.

Die wichtigsten Themen im Arbeitskreises waren

- die Energieeinsparung
- aus den gesamten regenerativen Energiequellen die effizientesten für Kottgeisering zu finden und umzusetzen
- geeignete Dachflächen für private Photovoltaik (PV) Anlagen zu suchen
- die Durchführung eines Energiesparwettbewerbes
- die Aktion Heizungspumpen auswechseln

Durch eine rechtzeitige Anmeldung beim Amt für ländliche Entwicklung kam Kottgeisering als eine von 15 Gemeinden in Bayern in den Genuss, Fördergelder für die Planung eines Energiekonzeptes für Kottgeisering zu bekommen. Das ermöglichte dem AK über eine Ausschreibung ein geeignetes Planungsbüro zu finden und ein Energiekonzept in Auftrag zu geben.

Die Ziele dieses Energiekonzeptes sind

- Bewusstseinsbildung: JedE BürgerIn trägt Verantwortung.
- Aktivität: Strukturen entstehen, Projekte werden entwickelt und umgesetzt.
- Werbung: Das Thema findet Eingang in die alltäglichen Gespräche.
- Klimaschutz: Alternativen zur Atomkraft und fossilen Verbrennung sind vorhanden, also werden wir sie auch nutzen.

Der Projektfahrplan des Energiekonzeptes Kottgeisering sieht vor, dass an zwei

Tagen eine Energiewerkstatt durchgeführt wird. Hier haben die BürgerInnen die Gelegenheit, aktiv am Energiekonzept und der Umsetzung mitzuarbeiten.

Windenergie für Kottgeisering

Im AK Energiewende Kottgeisering wurde ebenso die Möglichkeit der Energieerzeugung durch Windkraft besprochen. Am 2. Oktober 2012 fand eine erste Informationsveranstaltung zum Thema Windkraft im Landkreis Fürstentfeldbruck statt. Hier wurden erste Weichen gestellt. Durch den Beschluss des Gemeinderats Kottgeisering zur Teilnahme an einem interkommunalen Teilflächennutzungsplan für den Landkreis FFB, entwickelte sich aus dem 'Arbeitskreis Energiewende Kottgeisering' eine Gruppe von BürgerInnen, die großes Interesse an der Windenergie haben. Der interkommunale Teilflächennutzungsplan legt die Konzentrationsflächen für mögliche Flächen fest, auf die Windkraftträder gestellt werden können. Das Standortkonzept des Landkreises und auch erste Mess-Ergebnisse einer Windpotentialanalyse haben gute Voraussetzungen zum Bau von Windkraftanlagen in Kottgeisering ergeben.

Von Anfang an wurden die BürgerInnen umfangreich über das Vorhaben informiert. Trotzdem konnte nicht ganz verhindert werden, dass auch die Windkraft auf GegnerInnen traf, die große Angst davor haben, dass es zu einer Beeinträchtigung durch Windräder, wie einer möglichen Lärmbelästigung oder Schattenwurf kommen könnte.

Bei einer Gegenüberstellung von Windkraftträdern zu den bisherigen Möglichkeiten der Energieerzeugung kommt die Windkraft gut weg:

- Wenn die Rotoren mindestens 800 m von der Wohnbebauung entfernt aufgestellt werden, kann man die heutigen Windräder nicht mehr hören.
- Im Gegensatz zu konventionellen Kohlekraftwerken kann man sie auch nicht riechen.
- Sie brauchen auch keine so großen Flächen wie Maisäcker für Biogasanlagen.
- Sie bergen kein Unfallrisiko, das ganze Landstriche unbewohnbar machen könnte und strahlender Müll fällt auch nicht an.

- Sie verbrauchen keine fossilen Ressourcen.
- Sie können rückstandsfrei zurückgebaut werden, wobei die Einzelteile auch noch vollständig wiederverwertet werden können.
- Windräder werden langfristig den Strompreis begrenzen statt in die Höhe treiben.
- Bei der Störung des Landschaftsbildes können wir wählen zwischen den Windrädern, die den Strom bei uns erzeugen oder Strommasten die den Strom quer durch die Republik zu uns transportieren. Stromtrassen pflügen große Schneisen in die Landschaft, vom Elektrosmog ganz zu schweigen.

Kottgeiseringer Bürgerwind

Mittlerweile hat sich eine Gruppe von Kottgeiseringer BürgerInnen gefunden, die das notwendige Risikokapital aufbringen, um das Bürgerwind Projekt mit drei Windrädern nördlich von Kottgeisering im Waldgebiet umzusetzen. Bürgerbeteiligung ist hier nicht nur eine Namensgebung. Die Planung sieht vor, das Projekt ganz in der Hand der BürgerInnen zu geben. Das Eigenkapital kommt von den BürgerInnen vor Ort und aus der Region, die Betreibergesellschaft hat den Sitz in Kottgeisering, was die Gewerbesteuer zu 100 % im Ort hält, die Gesellschaft wird von den beteiligten BürgerInnen kontrolliert. Alle Entscheidungen werden von den beteiligten BürgerInnen als EigentümerInnen getroffen.

Das Risikokapital ist notwendig für die Vorplanung des Projektes:

- für die Flächensicherung
- die Standortanalyse
- genaue Windmessungen über einen längeren Zeitraum

- Prüfung der Naturschutzbestimmungen
- Verhandlungen mit dem Bundesluftfahrtsamt
- und weitere notwendigen Gutachten und Genehmigungen sind darin enthalten.

Wenn diese Schritte abgeschlossen sind, geht es ins Genehmigungsverfahren. Nachdem alles nochmals genau von den zuständigen Behörden geprüft wurde, gibt es eine Baugenehmigung. Im nächsten Schritt können sich nun die BürgerInnen von Kottgeisering und den Nachbargemeinden beteiligen. Nun werden auch Kredite aufgenommen und das Projekt kann in die Umsetzungsphase gehen.

Die Energiewende - ob in Kottgeisering oder anderswo - macht sich nicht von selbst. Da muss jedE einzelne etwas dazu tun. Aber jetzt haben wir noch die Möglichkeit selbst zu gestalten, wo es hinführen soll!



